

Völkerrecht: Allgemeiner Teil

4. Auflage

von

Anne Peters

Prof. Dr. iur., LL.M. (Harvard),

Direktorin am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches
Recht und Völkerrecht (Heidelberg), Titularprofessorin an der
Universität Basel, Honorarprofessorin an den Universitäten
Heidelberg und FU Berlin.

Schulthess § 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Was ist Völkerrecht und welche Rolle spielt es in den internationalen Beziehungen?	1
A. Einstieg	1
Lernziele	1
Literaturhinweise	1
1. Lektüre (alternativ)	1
2. Quellen	2
3. Weiterführende Lektüre	2
B. Einführungsfälle	3
C. Was ist Völkerrecht und welche Rolle spielt es in den internationalen Beziehungen?	4
I. Was heisst Völkerrecht?	4
II. Strukturelle Besonderheiten des Völkerrechts	5
1. Besonderheiten auf der Ebene der Rechts- erzeugung	5
2. Besonderheiten auf der Ebene der Rechtsdurch- setzung	7
a) Keine obligatorische Gerichtsbarkeit	7
b) «Weiche» Durchsetzungsmechanismen	8
c) Prinzipielle Zulässigkeit der Selbsthilfe (Sanktionen))	8
3. Fazit	9
III. Geltung und Relevanz des Völkerrechts in den internationalen Beziehungen	9
1. Legitimitätsstiftung und Verhaltenslenkung durch das Völkerrecht	9
2. Gründe für die tatsächliche Geltung (Wirksamkeit) des Völkerrechts	10
IV. Zur historischen Entwicklung des Völkerrechts	12
1. Westfälischer Friede bis Wiener Kongress (1648–1815)	12
2. Wiener Kongress bis nach dem Ersten Weltkrieg (1815–1918)	13
3. Die Zwischenkriegszeit (1918–1945)	13
4. Die Zeit der Ost-West-Spaltung (1945–1989)	14
5. Globalisierung	15

6.	«Neue Weltordnung» seit 1989?	16
7.	Kampf gegen den Terror, «responsibility to protect» und weitere aktuelle Völkerrechtstendenzen (seit dem 11. September 2001)	17
V.	Völkerrechtswissenschaftliche Ansätze	19
D.	Vertiefung	21
2.	Kapitel: Der Staat als Völkerrechtssubjekt	23
A.	Einstieg	23
	Lernziele	23
	Literaturhinweise	23
	1. Lektüre (alternativ)	23
	2. Quellen	24
	3. Weiterführende Lektüre	24
B.	Einführungsfälle	25
C.	Der Staat als Völkerrechtssubjekt	27
	I. Der völkerrechtliche Staatsbegriff	27
	1. Das Staatsvolk	27
	2. Das Staatsgebiet	28
	a) Allgemeines	28
	b) Gebietserwerb und -verlust	28
	3. Die staatliche Herrschaft	29
	a) Gebietshoheit	30
	b) Personalhoheit	30
	c) Failed states	31
	4. Staatenverbindungen	31
	II. Die staatliche Souveränität	32
	1. Zur historischen Entwicklung des Konzepts	32
	2. Souveränität «nach innen» und «nach aussen»	33
	3. Souveränität im rechtlichen und im faktischen Sinne	33
	III. Die völkerrechtliche Anerkennung	35
	1. Die Anerkennung von Staaten	35
	a) Die Voraussetzungen der Anerkennung	35
	b) Die Rechtswirkungen der Anerkennung	36
	2. Die Anerkennung von Regierungen	38
	a) Allgemeines	38
	b) Effektivität versus Legitimität bei der Anerken- nung von Regierungen	39
	IV. Problemfälle zu Staatlichkeit und Anerkennung	40
	1. Palästina	40

2. Taiwan	41
D. Vertiefung	42
3. Kapitel: Staatsgebiet und Gebietsveränderungen, Staaten- identität und Staatennachfolge	43
A. Einstieg	43
Lernziele	43
Literaturhinweise	44
1. Lektüre (alternativ)	44
2. Quellen	44
3. Weiterführende Lektüre	44
B. Einführungsfälle	45
C. Staatsgebiet und Gebietsveränderungen, Staatenidentität und Staatennachfolge	47
I. Gebietserwerb	47
1. Die Okkupation	48
2. Die Annexion	48
3. Die Zession	49
4. Die Ersitzung	50
5. Die Sezession	52
6. Die Adjudikation	53
II. Heilung von völkerrechtswidrigem Gebietserwerb?	54
III. Die Entkolonisierung	56
1. Das Mandatssystem des Völkerbunds	56
2. Die Aktivitäten der Vereinten Nationen	57
a) Das Treuhandsystem	57
b) Hoheitsgebiete ohne Selbstregierung	58
3. Völkerrechtsprinzipien im Kontext der Entkolonisierung	58
IV. Gebietsrelevante Prinzipien	59
1. Das Effektivitätsprinzip	59
a) Die allgemeine Bedeutung des Prinzips	59
b) Effektivität versus Legitimität	60
2. Uti possidetis (iuris)	61
V. Die Ausübung von Staatsgewalt auf fremdem Gebiet ...	62
1. Die Verwaltungszession	62
2. Die völkerrechtliche Pacht	62
3. Die Servituten	63
VI. Die Staatennachfolge (Sukzession)	63
1. Allgemeines	63
2. Die Staatenidentität (Kontinuität)	64

	3. Beispielssituationen	65
	4. Die Staatennachfolge in Völkerrechtsverträge	66
	5. Die Nachfolge in Staatsvermögen und Staatsschulden	67
	6. Die Staatennachfolge in Mitgliedschaftsrechte von internationalen Organisationen	68
D.	Vertiefung	68
4.	Kapitel: Die Rechtsquellen des Völkerrechts (ausser den völkerrechtlichen Verträgen)	71
A.	Einstieg	71
	Lernziele	71
	Literaturhinweise	71
	1. Lektüre (alternativ)	71
	2. Quellen	71
	3. Weiterführende Lektüre	72
	4. Weitere Dokumente	72
B.	Einführungsfälle	73
C.	Völkerrechtsquellen (ausser völkerrechtliche Verträge)	75
	I. Einleitung	75
	II. Völkergewohnheitsrecht	76
	1. Überblick: Zwei Elemente	76
	2. Das objektive Element: Die Übung	77
	3. Das subjektive Element: Die Rechtsüberzeugung ...	78
	4. Die Entstehung und Änderung von Völkergewohnheitsrecht	79
	5. Die Reichweite der Bindung an Völkergewohnheitsrecht	80
	III. Allgemeine Rechtsgrundsätze	82
	IV. Einseitige Rechtsakte	83
	V. Akte internationaler Organisationen	84
	VI. Besonders «starke» Normtypen	85
	1. Ius cogens	85
	a) Begriff und Inhalt des Ius cogens	85
	b) Die Rechtsfolgen des Ius-cogens-Status	86
	c) Zwingendes Völkerrecht aus Sicht der schweizerischen Bundesverfassung	87
	2. Erga-omnes-Normen	88
	a) Begriff und Inhalt	88
	b) Die Rechtsfolgen des Erga-omnes-Status	88
	3. Vorrang der UN-Charta?	89

VII.	Soft Law	91
1.	Begriff und Fallgruppen	91
2.	Funktionen und Vorzüge von Soft Law	92
3.	Einwände gegen das Konzept des Soft Law	94
D.	Vertiefung	94
5.	Kapitel: Das Recht der Verträge	95
A.	Einstieg	95
	Lernziele	95
	Literaturhinweise	95
1.	Lektüre (alternativ)	95
2.	Quellen	96
3.	Weiterführende Lektüre	96
4.	Weitere Dokumente	97
B.	Einführungsfälle	97
C.	Das Recht der Verträge	101
I.	Grundlagen	101
1.	Was sind völkerrechtliche Verträge?	101
2.	Rechtsgrundlagen	101
3.	Wichtige Begriffe	103
II.	Das Verfahren des Vertragsabschlusses bis zum Inkraft- treten	104
1.	Das zweistufige Verfahren	104
2.	Das einstufige Verfahren	107
III.	Die Kompetenz zum Vertragsabschluss	107
IV.	Die Vertragsauslegung	108
1.	Der Grundsatz der dezentralen Vertragsauslegung .	108
2.	Die völkerrechtlichen Auslegungsmethoden (Art. 31 ff. WVK)	108
V.	Die Vertragsänderung	112
1.	Der Grundsatz der Formfreiheit und der Vorrang des aktuellen Parteienkonsenses	112
2.	Rahmenverträge und Protokolle	114
VI.	Die Ungültigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen	115
1.	Die Ungültigkeit («nullity») von Anfang an (Art. 51–53 WVK)	115
2.	Die Anfechtbarkeit von völkerrechtlichen Verträgen	116
VII.	Die Vertragsbeendigung	117
1.	Die Terminologie der Wiener Vertragsrechts- konvention	117
2.	Beendigungs- und Suspendierungsgründe	118

	a) Einvernehmliche Beendigung	118
	b) Die einseitige Vertragsbeendigung	119
	c) Die clausula rebus sic stantibus (Art. 62 WVK) ...	120
VIII.	Vorbehalte zu multilateralen Verträgen (Art. 19 ff. WVK)	122
	1. Was ist ein Vorbehalt?	122
	2. Das Spannungsfeld der Interessen	123
	3. Zulässigkeit und Rechtsfolgen von Vorbehalten	125
	a) Die Zulässigkeit eines Vorbehalts	125
	b) Die Reaktionsmöglichkeiten der anderen Vertrags-	
	parteien	126
	aa) Die Annahme (explizit oder implizit) eines	
	Vorbehalts	127
	bb) Der Einspruch gegen den Vorbehalt	128
	c) Die Rechtsfolgen eines (nach Ansicht mancher	
	Vertragsparteien) unzulässigen Vorbehalts	128
	aa) Das Verhältnis zwischen dem den Vorbehalt	
	erklärenden Staat und dem den Vorbehalt	
	annehmenden Staat	128
	bb) Das Verhältnis zwischen dem den Vorbehalt	
	erklärenden Staat und dem den Einspruch	
	erhebenden Staat	129
	cc) Das Verhältnis zwischen dem den Einspruch	
	erhebenden Staat und dem den Vorbehalt	
	annehmenden Staat	130
	dd) Das Verhältnis zwischen verschiedenen Staa-	
	ten, die den Vorbehalt angenommen haben .	
	130	130
	4. Vorbehalte zu Menschenrechtsverträgen	130
X.	Die unmittelbare Anwendbarkeit von Völkerrechts-	
	verträgen	132
	1. Die Fragestellung	132
	2. Die Kriterien der unmittelbaren Anwendbarkeit von	
	Völkervertragsnormen	133
	a) Allgemeines	133
	b) Die Kriterien der unmittelbaren Anwendbarkeit von	
	Völkervertragsnormen in der Schweiz	134
	c) Die Rechtsprechung internationaler Gerichte zur	
	unmittelbaren Anwendbarkeit	136
	3. Die Rechtsfolgen	137
X.	Verträge mit besonderer Wirkung	138
	1. Die UN-Charta als Verfassungsvertrag	138
	2. Statusverträge	138
D.	Vertiefung	139

6. Kapitel: Die Jurisdiktion (Zuständigkeit) der Staaten	143
A. Einstieg	143
Lernziele	143
Literaturhinweise	143
1. Lektüre (alternativ)	143
2. Quellen	144
3. Weiterführende Lektüre	144
B. Einführungsfälle	145
C. Die Jurisdiktion (Zuständigkeit) der Staaten	147
I. Problemstellung und Begriffe	147
1. Jurisdiktion	147
2. Das Territorium als Ausgangspunkt	148
II. Völkerrechtlich zulässige Anknüpfungspunkte für die staatliche Jurisdiktion	149
1. Territorialitätsprinzip	149
a) Normierungen (Beispiele)	150
b) Fälle der Anwendung des Territorialitätsprinzips	150
2. Personalitätsprinzip	151
a) Aktives Personalitätsprinzip	152
b) Passives Personalitätsprinzip	152
3. Wirkungsprinzip	153
a) Staatliche Normierungen	153
b) Probleme des Wirkungsprinzips	153
4. Das Universalitätsprinzip, insbesondere im Strafrecht	154
a) Allgemeines	154
b) Historischer Ausgangspunkt: Völkervertragliche Verfolgungspflichten	156
c) Neue Tendenzen zur Einschränkung des Univer- salitätsprinzips	158
III. Jurisdiktionskonflikte	161
1. Lösung durch Abwägung	161
2. Jurisdiktionskonflikte im Wettbewerbsrecht	162
IV. Völkerrechtswidrige Entführungen	163
1. Berühmte Fälle	163
2. Völkerrechtsverletzungen	164
3. Rechtsschutzmöglichkeiten	165
V. Der Anwendungsbereich völkerrechtlicher Verträge	166
D. Vertiefung	167

7. Kapitel: Die völkerrechtlichen Immunitäten	169
A. Einstieg	169
Lernziele	169
Literaturhinweise	169
1. Lektüre (alternativ)	169
2. Weiterführende Lektüre	170
3. Rechtsquellen	170
B. Einführungsfälle	171
C. Die völkerrechtlichen Immunitäten	172
I. Begriff und Zweck der Immunitäten	172
II. Immunität des fremden Staates	174
1. Nur relative Immunität	174
2. Die Abgrenzung von <i>acta iure imperii</i> und <i>acta iure gestionis</i>	175
3. Gerichtsbarkeits- und Vollstreckungsimmunität	177
III. Immunität von Staatsoberhäuptern und Regierungsmitgliedern	178
1. Gerichtsprozesse gegen das Staatsoberhaupt	178
a) Während der Amtszeit	178
b) Gerichtsprozess nach Beendigung der Amtszeit des Staatsoberhauptes	179
2. Gerichtsprozesse gegen Regierungsmitglieder	180
IV. Die Immunität von Diplomaten und Konsuln vor der Gerichtsbarkeit des Empfangsstaates	180
1. Ratio der diplomatischen und konsularischen Immunität	180
2. Reichweite der Immunität während der Amtszeit	181
3. Reichweite der Immunität nach Beendigung der Amtszeit	181
V. Die Immunität von internationalen Organisationen und ihren Organen	182
VI. Einschränkung der Immunität bei völkerrechtlichen Verbrechen?	184
1. Allgemeines	184
2. Immunitätsausschluss per Völkerrechtsvertrag	185
3. Immunitätsausschlüsse nach nationalem Recht	185
4. Völkergewohnheitsrechtlicher Ausschluss der Immunität?	186
VII. Einschränkung des Grund- bzw. Menschenrechts auf Zugang zu Gericht	187
D. Vertiefung	188

8. Kapitel: Die Schweiz im Völkerrecht	191
A. Einstieg	191
Lernziele	191
Literaturhinweise	191
1. Lektüre (alternativ)	191
2. Weiterführende Lektüre	192
3. Weitere Dokumente und Rechtsprechung	193
B. Einführungsfälle	194
C. Die Schweiz im Völkerrecht	196
I. Die Theorie zum Verhältnis Völkerrecht – Landesrecht .	196
1. Dualismus	196
2. Monismus	197
II. Die föderale Kompetenzverteilung in Bezug auf die Aussenbeziehungen	198
III. Die Organkompetenzverteilung beim Abschluss von völkerrechtlichen Verträgen (Staatsverträgen) des Bun- des	199
1. Der Grundsatz der Genehmigung von Staatsverträgen durch die Bundesversammlung	200
2. Ausnahmen von der Genehmigungspflicht: Die selbst- ständige Vertragsabschlusskompetenz des Bundes- rats	201
IV. Volksrechte in Bezug auf Staatsverträge	203
1. Das obligatorische Referendum (Art. 140 BV)	203
2. Das fakultative Referendum (Art. 141 BV)	204
a) Unbefristete und unkündbare Verträge oder der Beitritt zu einer internationalen Organisation (Ziff. 1 und 2)	205
b) Das erweiterte Staatsvertragsreferendum nach Art. 141 Abs. 1 lit. d Ziff. 3 BV	205
c) Die Paketabstimmung nach Art. 141a BV	207
3. Ungeschriebenes «fakultativ-obligatorisches» Referendum?	207
4. Die Volksinitiative (Art. 139 BV)	208
V. Der Vorrang des Völkerrechts vor dem schweizerischen Recht	208
1. Die Regelung im Völkerrecht	209
2. Die Regelung in der Bundesverfassung	210
3. Die Rechtsprechung des Bundesgerichts zum grund- sätzlichen Vorrang des Völkerrechts vor Bundes- gesetzen	211

a)	Die Schubert-Praxis: Ausnahme vom grundsätzlichen Vorrang des Völkerrechts	211
b)	Die PKK-Rechtsprechung: Gegen Ausnahme	212
4.	Völkerrecht und Bundesverfassung: Das Problem völkerrechtswidriger Volksinitiativen	214
a)	Der Vorrang von Ius cogens vor der BV	214
b)	Kein Vorrang von sonstigem Völkerrecht vor der BV	215
c)	Bewältigung völkerrechtswidriger Volksinitiativen durch Praxisänderung?	216
d)	Bewältigung völkerrechtswidriger Volksinitiativen durch Änderung von BPR und BV?	218
5.	Keine starre Hierarchie zwischen Völker- und Landesrecht	219
VI.	Die völkerrechtliche Verantwortung des Bundes für das Handeln der Kantone	220
VII.	Die schweizerische Neutralität	220
1.	Historische Eckdaten	220
2.	Das heutige Konzept der Neutralität	222
a)	Die Neutralität im Verfassungssinne	222
b)	Die Neutralität im völkerrechtlichen Sinne	222
c)	Keine Neutralität bei Zwangsmassnahmen der UN und bei Peacekeeping-Aktionen	224
3.	Aktualität der Neutralität?	225
VIII.	Die Schweiz in wichtigen internationalen Organisationen	226
1.	Die Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen	226
2.	Die Beziehungen zur NATO	226
3.	EFTA und EWR	227
IX.	Beziehungen zur EU	227
1.	Die «Bilateralen I» von 1999	227
2.	Die «Bilateralen II» von 2004	228
3.	Fehlende Beitrittsperspektive	229
D.	Vertiefung	230
9.	Kapitel: Die internationalen Organisationen als Völkerrechtssubjekte	233
A.	Einstieg	233
	Lernziele	233
	Literaturhinweise	234
1.	Lektüre (alternativ)	234

	2. Quellen	234
	3. Weiterführende Lektüre	234
B.	Einführungsfälle	235
C.	Die internationalen Organisationen als Völkerrechtssubjekte .	236
	I. Zur historischen Entwicklung der internationalen Organi- sationen	236
	II. Begriffe	237
	1. Internationale Organisation	237
	2. Supranationale Organisation	238
	3. Staatenbund (Konföderation)	238
	4. Non-Governmental Organization (NGO)	239
	III. Die Völkerrechtssubjektivität internationaler Organisa- tionen	240
	1. Begriff der Völkerrechtssubjektivität und Abgren- zung	240
	2. Rechtsgrundlage: Explizite oder implizite Regelung im Gründungsvertrag	241
	3. Völkerrechtssubjekt gegenüber wem? Anerkennung?	242
	4. Der sachliche Umfang: Partielle Völkerrechts- subjektivität	243
	IV. Das Verhältnis zwischen internationalen Organisationen und ihren Mitgliedstaaten	244
	1. Mitgliedstaaten als «Herren der Verträge»?	244
	2. Die konstitutionalistische Sichtweise	244
	3. Die Finanzierung internationaler Organisationen	245
	V. Die Kompetenzen internationaler Organisationen	245
	VI. Die (Rechts-)Akte internationaler Organisationen	249
	1. Organe und Kompetenzen zum Erlass von (Rechts-) Akten	249
	2. Die Kategorien von Rechtsakten	250
	3. Willensbildung und Beschlussfassung	251
	VII. Die völkerrechtliche Verantwortung internationaler Organisationen	252
	1. Grundlagen	252
	2. Zusammenspiel mit der internationalen Verantwor- tung der Mitglieder	255
	VIII. Keine automatische Staatennachfolge in Mitgliedschafts- rechte	255
	IX. Fact Sheet zu wichtigen internationalen Organisationen	257
	1. Die Welthandelsorganisation (World Trade Organization /WTO)	257

2.	Das Nordatlantische Verteidigungsbündnis (North Atlantic Treaty Organization/NATO)	258
3.	Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)	259
4.	Die «Organisation» für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)	259
5.	Der Europarat	260
6.	Die EU (Europäische Union)	261
7.	Die Internationale Arbeitsorganisation (International Labour Organization/ILO)	262
8.	Der Internationale Währungsfonds (International Monetary Fund/IMF)	263
9.	Die Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD) = «Weltbank»	264
D.	Vertiefung	265
10.	Kapitel: Weitere (potenzielle) Völkerrechtssubjekte neben Staaten und internationalen Organisationen	267
A.	Einstieg	267
	Lernziele	267
	Literaturhinweise	268
1.	Lektüre (alternativ)	268
2.	Weiterführende Lektüre	268
B.	Einführungsfälle	270
C.	Weitere (potenzielle) Völkerrechtssubjekte neben Staaten und internationalen Organisationen	271
I.	Begriff und Ratio der Völkerrechtssubjektivität	271
II.	Besondere traditionelle Völkerrechtssubjekte	272
1.	Der Heilige Stuhl	272
2.	Der Malteserorden	273
3.	Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz	273
4.	Bewaffnete Gruppen im <i>nicht</i> internationalen bewaffneten Konflikt	274
III.	Neue Völkerrechtssubjekte	276
1.	Das Individuum	276
a)	Die historische Entwicklung der Völkerrechtssubjektivität des Einzelnen	276
b)	Die völkerrechtlichen Rechte und Pflichten des Einzelnen	277
c)	Die individuellen Durchsetzungsmöglichkeiten ..	278
2.	Völker, Minderheiten und indigene Völker	279

IV.	Akteure mit umstrittenem Völkerrechtsstatus	281
	1. Internationale NGOs (Non-Governmental Organizations)	281
	a) Die Beteiligung der NGOs an der Erzeugung und Durchsetzung von Völkerrecht	282
	b) Rechtssystematische und Legitimations-Probleme der NGOs	285
	2. Transnationale (multinationale) Unternehmen («TNCs» bzw. «MNEs»)	286
	a) Begriff, Geschichte und Daten	286
	b) Überblick über transnationale Rechtsprobleme in Bezug auf TNCs	287
	c) Menschenrechtliche Verantwortung von TNCs	288
	d) Der Schutz von Auslandsinvestitionen von TNCs	290
D.	Vertiefung	292
11.	Kapitel: Das Gewalt- und Interventionsverbot	295
A.	Einstieg	295
	Lernziele	295
	Literaturhinweise	295
	1. Lektüre (alternativ)	295
	2. Quellen	296
	3. Weiterführende Lektüre	296
B.	Einführungsfälle	297
C.	Das Gewalt- und Interventionsverbot	303
	I. Das umfassende Gewaltverbot (Art. 2 Abs. 4 UN-Charta)	303
	1. Die Geschichte des Gewaltverbots	303
	2. Der heutige Gehalt des Gewaltverbots	304
	a) Allgemeines	304
	b) «Gewalt»	305
	c) Urheber der Gewalt/Zurechnung	305
	d) Gewalt «in ihren internationalen Beziehungen»	308
	e) «Androhung oder Anwendung» von Gewalt	309
	f) Weiteres Tatbestandsmerkmal in Art. 2 Abs. 4 UN-Charta?	309
	II. Das Selbstverteidigungsrecht nach Art. 51 UN-Charta	310
	1. Die Verteidigungslage: «Bewaffneter Angriff»	310
	a) Waffengewalt mit Mindestintensität	310
	b) Die gegenwärtige oder unmittelbar bevorstehende Waffengewalt	311

c)	Staatliche und nicht staatliche bewaffnete Angriffe	313
2.	Rechtliche Anforderungen an die Reaktion des Angegriffenen	316
3.	Weitere Aspekte des Selbstverteidigungsrechts	317
III.	Das Interventionsverbot	318
1.	Der Tatbestand	318
2.	Die Rechtfertigungsmöglichkeiten einer Intervention	319
IV.	Standardsituationen	319
1.	Die Intervention auf Einladung	320
2.	Die humanitäre Intervention	320
3.	Die Rettung eigener Staatsangehöriger auf fremdem Territorium	321
V.	Allgemeine Rechtfertigungsgründe	322
1.	Notstand?	322
2.	Bewaffnete Repressalie?	323
D.	Vertiefung	323
12.	Kapitel: Kollektive Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen	325
A.	Einstieg	325
	Lernziele	325
	Literaturhinweise	325
1.	Lektüre (alternativ)	325
2.	Weiterführende Lektüre	326
3.	Rechtsquellen zur Responsibility to Protect	327
B.	Einführungsfälle	327
C.	Kollektive Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen	330
I.	Vorgeschichte: Der Völkerbund (1919–1945)	330
II.	Überblick über die Vereinten Nationen (United Nations/ UN)	331
1.	Die Aufgaben und Organe der Vereinten Nationen und die UN-Familie	331
2.	Die Finanzierung der Vereinten Nationen	334
3.	Die Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen	335
III.	Die sechs Hauptorgane der Vereinten Nationen	336
1.	Die Generalversammlung (Kapitel IV, Art. 9 ff.)	336
2.	Der Sicherheitsrat (Kapitel V, Art. 23 ff.)	338
3.	Der Wirtschafts- und Sozialrat (Economic and Social Council/ECOSOC – Kapitel X, Art. 61 ff.)	341

4.	Der Treuhandrat (Kapitel XIII, Art. 86 ff.)	341
5.	Der Internationale Gerichtshof (IGH – Kapitel XIV, Art. 92 ff.)	342
6.	Das Sekretariat (Kapitel XV, Art. 97 ff.)	342
IV.	Der Beobachter- oder sonstige Status bei den Vereinten Nationen	343
V.	Die Zwangsmassnahmen nach Kapitel VII UN-Charta	344
1.	Der Begriff der Angriffshandlung	344
2.	Der erweiterte Begriff der Friedensbedrohung	345
3.	Zwangsmassnahmen des Sicherheitsrats nach Kapitel VII	347
4.	Die «responsibility to protect» (R2P)	350
VI.	Das Peacekeeping	351
1.	Die Zuständigkeiten	352
2.	Die historische Entwicklung	352
3.	Die Tatbestandsvoraussetzungen, Aufgaben und Rechtsgrundlagen	353
4.	Probleme der Peacekeeping-Operationen	355
5.	Das Peacekeeping der «dritten Generation» nach Kapitel VI und Kapitel VII	356
VII.	Die Friedenssicherung durch Regionalorganisationen (Kapitel VIII)	356
D.	Vertiefung	357
13.	Kapitel: Die völkerrechtliche Verantwortung	359
A.	Einstieg	359
	Lernziele	359
	Literaturhinweise	359
1.	Lektüre (alternativ)	359
2.	Quellen	360
3.	Weiterführende Lektüre	360
B.	Einführungsfälle	360
C.	Die völkerrechtliche Verantwortung	362
I.	Allgemeines	362
II.	Die Artikel der International Law Commission (ILC) zur Staatenverantwortung	363
III.	Überblick über die Prüfung der Verantwortung	364
IV.	Die Zurechnung («attribution») des Verhaltens zu einem Völkerrechtssubjekt	366
1.	Normalfall: Staatliches Handeln	366

2.	Die staatliche Verantwortung für das Handeln von Privaten	367
V.	Die Rechtfertigungsgründe	371
VI.	Die Konsequenzen der internationalen Verantwortung ..	373
1.	Materielle Ansprüche des Verletzten (Inhalt der Verantwortung)	373
2.	Prozessuale/institutionelle Durchsetzungsmöglichkeiten	374
VII.	Gegenmassnahmen/Sanktionen	375
1.	Begriffe	375
2.	Retorsion und Repressalie	376
3.	Wirtschaftssanktionen	377
4.	Die Voraussetzungen der Rechtmässigkeit bzw. die Rechtfertigung von Gegenmassnahmen	378
5.	Probleme des Rechts der Gegenmassnahmen	379
VIII.	Die Unterscheidung zwischen völkerrechtlicher Verantwortung und internationalem Strafrecht	380
D.	Vertiefung	381
1.	Die Rechtsfolgen der Verletzung von Erga-omnes-Normen	381
2.	«Self-contained regime»	382
14.	Kapitel: Die internationale Streitbeilegung	383
A.	Einstieg	383
	Lernziele	383
	Literaturhinweise	384
1.	Lektüre (alternativ)	384
2.	Quellen	384
3.	Weiterführende Lektüre	385
4.	Rechtsprechung im Internet	386
B.	Einführungsfälle	387
C.	Die internationale Streitbeilegung	389
I.	Grundlagen	389
II.	Die diplomatisch-politischen Mittel der Streitbeilegung ..	391
III.	Die internationale Schiedsgerichtsbarkeit	393
1.	Die Charakteristika der völkerrechtlichen Schiedsgerichtsbarkeit	393
2.	Die zwischenstaatliche Schiedsgerichtsbarkeit	394
3.	Insbesondere die WTO-Streitbeilegung	395
4.	Die «diagonale» Schiedsgerichtsbarkeit	396
IV.	Der diplomatische Schutz	398

1. Begriff und Grundlagen	398
2. Die Voraussetzungen der Ausübung des diplomatischen Schutzes	401
V. Die internationale Gerichtsbarkeit	403
1. Die wichtigsten internationalen Gerichte neben dem IGH	403
2. Die Zuständigkeit eines internationalen Gerichts oder Schiedsgerichts	404
3. Der vorläufige Rechtsschutz	406
VI. Der Internationale Gerichtshof	408
1. Grundlagen	408
2. Parteistellung und Zugang zum IGH	409
3. Die Zuständigkeit des IGH	410
4. Die Rechtswirkung von IGH-Urteilen	414
VII. Die Durchsetzung von Entscheidungen der Streitbeilegungsinstanzen	415
D. Vertiefung	416
Sachregister	419